

3.1 Europa Büro des Stadtschulrats für Wien

Mit seinem Europa Büro und dessen Projekten ist der Stadtschulrat für Wien grenzüberschreitend und europaweit aktiv. Grenzüberschreitende Projekte, internationale Bildungskooperationen sowie der Ausbau von bilingualen Schulen und Sprachinitiativen bilden den Schwerpunkt der Tätigkeiten.

Das Europa Büro, verantwortlich für internationale und europäische Kontakte und Projekte, initiiert und koordiniert große EU-geförderte Projekte, die sich zum Ziel setzen, durch grenzüberschreitende Kooperationen die ökonomische und soziale Situation der beteiligten Regionen zu verbessern. Derzeit sind dies die Projekte EdTWIN (Education Twinning), ET-struct (Economic Educational Territorial Structure), UniARTE – experiment kunst (University, Arts & Education) und STAY ON TRACK.

Die Betreuung von Gästen aus dem Ausland, Bildungskooperationen mit verschiedenen europäischen Ländern sowie internationale Veranstaltungen gehören ebenso zu den Aufgaben des Europa Büros der Präsidialabteilung des Stadtschulrates für Wien wie Initiativen, die zur Entwicklung, Förderung und Implementierung unserer Nachbarsprachen Ungarisch, Tschechisch und Slowakisch beitragen.

Der Ausbau von bilingualen Schulen und Sprachinitiativen in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch fördert die Internationalisierung des Wirtschaftsstandortes Wien.

Das Europa Büro vertritt den Stadtschulrat für Wien im Netzwerk „EUROCITIES“ in der Arbeitsgruppe „Education and Inclusion“.

Um die Kontinuität der Kooperationen sicherzustellen bzw. um im Sinne der EU-Strategie „Europe 2020“ neue Kooperationsfelder aufzubauen, sind zwei neue EU-geförderte Projekte geplant.

3.1.1 EdTWIN

Education Twinning for European Citizenship, Heading for Excellence in the CENTROPE Region

www.edtwin.eu

SchülerInnen und LehrerInnen aus Wien, Südmähren, der Region Bratislava und dem Komitat Győr/Moson/Sopron sollen ihre Kompetenzen erweitern, um die Entwicklung des Centrope Raumes im Bildungsbereich zu fördern. Diese bilateralen Projekte werden aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in den ETZ Programmen (Europäische territoriale Zusammenarbeit) gefördert.

Schule, Beruf und Sprache bilden die Kernbereiche (Kooperationsfelder) der EdTWIN Projektaktivitäten. SchülerInnen von 6 bis 19 Jahren sind in Begegnungsprojekte eingebunden und haben die Möglichkeit, eine der Nachbarsprachen zu erlernen. Auch der Berufsbereich gewinnt in einem gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum zunehmend an Bedeutung und bekommt daher in den EdTWIN Projekten einen hohen Stellenwert. In diesem grenzüberschreitenden Projekt sollen junge Menschen ermuntert werden, die Sprachen der Nachbarländer zu erlernen.

Die EdTWIN Kooperationsfelder umfassen Schule, Beruf und Sprache. So werden in CentroSCHOOLING Partnerschaften zwischen Klassen an Schulen in Wien und den Nachbarregionen gefördert und LehrerInnen aus Wien und den Nachbarregionen soll das gegenseitige Kennenlernen des Schulsystems ermöglicht werden.

In CentroVOC führen berufsbildende und allgemein bildende höhere Schulen mit Schulen der Nachbarregion verschiedene Aktivitäten durch, entwickeln gemeinsam Bildungskonzepte und kooperieren in Übungsfirmen. Die Dauer der Bildungskooperationen variiert zwischen zwei und vier Semestern. Im Zuge dieser Initiative kooperieren pro Schuljahr mehr als 400 Wiener SchülerInnen mit SchülerInnen aus den Nachbarregionen.

In CentroLING werden unter Einsatz von Native Speaker Teachers Sprachenworkshops in Tschechisch, Slowakisch und Ungarisch für Wiener SchülerInnen und LehrerInnen abgehalten.

3.1.2 ET-struct Economic Educational Territorial Structure

www.etstruct.eu

ET-struct ist ein im Rahmen von CENTRAL EUROPE eingereichtes und genehmigtes Projekt, das eine unmittelbare Vernetzung des (Aus-)Bildungssektors mit Einrichtungen des Arbeitsmarktes vorsieht. Diese länder- und regionenübergreifende Initiative soll in den kommenden drei Jahren unter der Schirmherrschaft des Lead Partners Wien (Europa Büro des Stadtschulrats für Wien) und in Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen in Deutschland, Italien, Polen, Slowenien, Tschechien und der Ukraine die Zukunftsperspektiven junger EuropäerInnen verbessern.

Durch die im Rahmen von ET-struct veranlasste Vernetzung des Arbeitsmarktes mit Ausbildungsstätten und Bildungseinrichtungen können die beiden letzteren unmittelbarer auf die sich immer rascher ändernden Erfordernisse im Berufsalltag reagieren bzw. diesen vorgreifen.

In mehreren Etappen („new-skills-for-new-jobs“, ET-Academy, ET-LearnTrain, ET-Management) soll ein Modell entwickelt werden, das im Europa des 21. Jahrhunderts Gültigkeit haben kann und durch besser qualifizierte junge Arbeitskräfte gezielt Regionen in Europa aufwertet.

Am Projekt beteiligen sich neben Wien Partner aus Mecklenburg und Schwerin (D), Hranice und Karviná (CZ), Bydgoszcz und Schlesien (PL), Kranj, Kocevje und Novo Mesto (SL), Modena und dem Veneto (I) sowie Uzhhorod (UKR).

3.1.3 UniARTE – experiment kunst University, Arts & Education

www.uniarte.at

UniARTE ist ein zweijähriges Schulkooperationsprojekt mit PartnerInnen in Österreich und Deutschland, das im Rahmen des EU-Förderprogramms „Lebenslanges Lernen Comenius Regio“ 2009 genehmigt wurde.

Es richtet sich an die PädagogInnen der Partnerschulen und unterstützt in weiterer Folge die SchülerInnen der Partnerschulen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

Studierende der jeweiligen Universitäten in Deutschland und Österreich bieten den Partnerschulen im Rahmen des Unterrichts kreative Projektworkshops mit unterschiedlichen künstlerischen und kulturellen Schwerpunkten an. Die jeweilige andere Partnerregion wird in den Workshops thematisch bearbeitet.

In Österreich bieten Lehrende und Studierende der Universität für angewandte Kunst Wien an den österreichischen Partnerschulen im Rahmen des Unterrichts der 11- bis 14-jährigen SchülerInnen Workshops in den Modulen Gestaltung (Bühnengestaltung, Kostüme, Requisite, Maske), Management und Marketing, Media und Dokumentation sowie Performance und Tanz an.

Eine spartenübergreifende Produktion in Form einer „Collage-artigen Performance“, die sämtliche integrierte Bereiche (bildende Kunst, Bühnenbild, Performance, Druckgrafik, Werbung u.v.m.) umfasst, bildet den Abschluss von UniARTE.

3.1.4 Stay on Track

„Stay on Track“ wird ebenfalls im Rahmen des EU-Förderprogramms „Lebenslanges Lernen Comenius Regio“ gefördert und beschäftigt sich mit Problemen des Schulabbruchs und dem Fernbleiben von der Schule im Bereich der Berufsbildung.

Ziel dieses Projekts ist es, Strategien und gute Beispiele für eine innovative „Toolbox“ gemeinsam zu erarbeiten, um:

- unentschuldigtem Fernbleiben von der Schule oder Ausbildung entgegenzuwirken,
- vorzeitigem Schulabbruch vorzubeugen,
- die Qualität der Schülerberatung und der begleitenden Betreuung zu erhöhen.

Erwartete Ergebnisse:

- Evaluation und Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen, um neue Arbeitsansätze zu entwickeln.
- Eine Toolbox mit einer Sammlung von Maßnahmen, praktischen Ansätzen, Checklisten, Handbüchern und guten Beispielen.
- Effiziente Medien für Verbreitung und Implementierung der Toolbox.
- Reduzierung von Schulversäumnissen und Dropout in der Beruflichen Bildung.
- Erhöhung der Möglichkeiten von Betriebspraktika und „on-the-job-learning“.
- Erhöhung der Qualität von praxisorientierter Begleitung in Betrieben.
- Verstärkung der Netzarbeit in den regionalen Netzwerken und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Institutionen in Antwerpen und Wien.

Erwartete Auswirkungen und Anwendung:

- für Bildungsverantwortliche: Erstellen einer Liste von Schwerpunkten in der Bildungsentwicklung und Adaptierung von Ausbildungssystemen.
- für SchulleiterInnen: verstärkte Bereitschaft des Schulpersonals, neue Ideen einzuführen und umzusetzen.
- für SchülerInnenberatung, BildungsberaterInnen, LehrerInnen, SozialarbeiterInnen, SchulpsychologInnen und AusbilderInnen: Austausch von Wissen und Erfahrung.
- für SchülerInnen: Verbesserung der Arbeitshaltung, Motivation und Berufserfahrung.

3.1.5 EUROCITIES: Social Affairs Forum / Working Group Education and Inclusion

www.eurocities.eu

Der Stadtschulrat vertritt Wien im Städtenetzwerk EUROCITIES, konkret in der Working Group Education and Inclusion des Social Affairs Forums. Nach einer Phase der Umstrukturierung, die sich besonders auf die Arbeitsweise und die halbjährlichen Meetings bezog, gibt es ein schärferes thematisches Profil, was die aktive Einbindung Wiens erleichtert. Für Wien stehen die Themen USL (Unqualified School Leavers), Vocational Education und Aktivitäten im Zusammenhang mit einer sog. Bridging group „Cultural and Social Education“ im Vordergrund.

Für Wien ist die Möglichkeit, konkrete und effiziente Beispiele zu den genannten Schwerpunktthemen kennen zu lernen, ein großer Vorteil, der natürlich durch die Interventionen – Berichte und Adaptierungen im Zusammenhang mit eigenen Erfahrungen – noch erhöht wird. Neben der Möglichkeit einer persönlichen Vernetzung – vor allem auf fachlicher Ebene – ist die Information über aktuelle Tendenzen in der Bildungspolitik im EU Raum eminent wichtig. Diese kann in Projekten und Kooperationen, in denen das Europa Büro maßgeblich beteiligt ist, eingebunden werden. Umgekehrt gibt es aber auch die Möglichkeit, dass Wien über seine Erfahrungen und Aktivitäten berichtet.

Konkrete Auswirkungen der Kooperation sind:

- Ein Regio Projekt UNLarte zum Thema soziale Inklusion durch Ermöglichung der Teilnahme an künstlerischem Unterricht (2009/11).
- Die Durchführung eines weiteren Regio Projektes mit der Stadt Antwerpen „Stay on Track“ (2010/12).
- Die Möglichkeit eines Statusberichtes über das von Wien koordinierte EU-Projekt „New Skills for New Jobs“ (2009/12).
- Die Teilnahme am Kulturforum in Vilnius und an der NLAO Konferenz in Brüssel (7/2010).
- Eine sehr aktive Rolle im Zusammenhang mit der Bildung einer Bridging group „Culture and social inclusion“.

In der zukünftigen Arbeit wird die Berufsbildung, Vernetzung von Institutionen aus Bildung und Wirtschaft sowie die Betonung der (zwingenden) Zusammenhänge von Kultur und sozialer Inklusion im Vordergrund stehen.

Kontakt und wichtige Links:

Europa Büro des Stadtschulrats für Wien

Tel.: +43 1 52525 4034427

europa@ssr-wien.gv.at

3.2 CENTROPE: Europas Mitte

CENTROPE CAPACITY ist das aus dem EU-Programm CENTRAL EUROPE geförderte Leitprojekt, das bis 2012 für die Europa Region Mitte einen multilateralen, verbindlichen und nachhaltigen Kooperationsrahmen für die Zusammenarbeit von Gebietskörperschaften, Unternehmen und gesellschaftlichen Einrichtungen schafft. Es baut auf den Ergebnissen zweier INTERREG IIIA-Projekte auf, die bis 2007 die notwendigen Vorarbeiten und Entwicklungsschritte für die Etablierung der Europa Region Mitte CENTROPE ermöglichten. Das Projekt fällt in den Aufgabenbereich der Magistratsabteilung 53 – Presse- und Informationsdienst.

CENTROPE Capacity: ein europäisches Projekt ist voll im Gang. Es unterstützt das Zukunftsbild und Zusammenwachsen, eine partnerschaftliche Entwicklung in der Europa Region Mitte – und ist ein erfolgreiches Modell für die Donauraumstrategie der Europäischen Union, in der Wien eine sehr aktive Rolle spielt.

CENTROPE ist eine grenzüberschreitende Region, ein Lebens- und Wirtschaftsraum an der Schnittstelle zwischen „alten“ und „neuen“ EU-Mitgliedern, in dem europäische Integration gelebt wird. Urbane Kraftzentren dieser wirtschaftlich und kulturell expandierenden europäischen Region bilden die Achse Bratislava-Wien, Brno und Győr als weitere überregionale Mittelpunkte sowie zahlreiche andere Städte in vier Ländern.

Steigender Wohlstand, leistungsfähige und exportorientierte Industrien, global vernetzte Dienstleistungsknoten und gut ausgebildete Arbeitskräfte gehören zu den Markenzeichen dieser Europa Region Mitte. In CENTROPE finden Partner zusammen, die für Lebensqualität, Chancen, Kreativität, Wachstum und Offenheit stehen. CENTROPE hat damit die besten Voraussetzungen, zu einem der dynamischsten Lebensräume Europas zu werden.

Gleich berechnigte Partner

Auf gleicher Augenhöhe angesiedelt (Auftraggeber sind die Länder Wien, Niederösterreich und Burgenland, die Regionen Südmähren, Bratislava und Trnava, die Städte Brno, Bratislava, Trnava, Győr, Sopron und Szombathely) erreicht die Zusammenarbeit der Partnerstädte und -regionen von CENTROPE hier eine neue Qualität. Das gilt auch und gerade hinsichtlich der politischen Agenda. Um den Integrationsprozess zu unterstützen, sind gesamtregionale Analysen und eine abgestimmte Politikformulierung zu stärken. Mit Anfang 2011 trat das Prinzip eines halbjährlich rotierenden CENTROPE-Vorsitzes in Kraft. Den Anfang machte Ungarn – zeitgleich mit der ungarischen EU-Ratspräsidentschaft. In der zweiten Jahreshälfte übernahm die Slowakei.

Im Rahmen von CENTROPE Capacity steht auch hinsichtlich der Umsetzung jeder Projektpartner zu seiner Verantwortung. Die Managementstruktur: In jedem der vier CENTROPE-Länder besteht nun ein lokales CENTROPE-Büro. Auf österreichischer Seite wird diese Funktion gemeinsam von der Wirtschaftsagentur Wien, ecoplus und dem Regionalmanagement Burgenland wahrgenommen, Projektpartner in den anderen Ländern sind dies HOPE v.o.s., Slovensky Dom CENTROPE und Ceurina. Von all diesen Büros aus werden regelmäßige Impulse für eine forcierte Zusammenarbeit gesetzt und Konzepte entwickelt, wie die CENTROPE-Idee mehr und mehr in die Partnerregionen hineingetragen werden kann. Hinsichtlich der transnationalen Koordination der CENTROPE-Agenden fungiert das Europaforum Wien, das u.a. auch für die Themenkoordination und Strategieentwicklung, für das Kommunikationsmanagement und die operative Umsetzung verantwortlich zeichnet.

MYCENTROPE.COM – Erlebnis ohne Grenzen

Die Region Centrope wächst immer mehr zusammen. Nun gibt es ein Medium, das diesem Lebensraum mit rund fünfzehn Millionen Einwohnern gerecht wird und deutlich macht, wie kurz die Wege in der Region Centrope eigentlich sind: Die Plattform mycentrope.com möchte genau dieses „Erlebnis ohne Grenzen“ vermitteln, inklusive aller wichtigen Freizeit-Infos und mit einem Filter für die ganz persönlichen Interessen des Users. Außerdem gibt es auf www.mycentrope.com stets spannende Gewinnspiele und exklusive touristische Angebote, die nur über www.mycentrope.com gebucht werden können.

Central Danube Region Marketing & Development GmbH, eine Tochter der Wien Holding und der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, hat diese völkerverbindende Plattform, die insbesondere auch das Kultur- und Freizeitangebot der Stadt Wien in die Region hinausträgt, im Oktober 2010 offiziell für die Öffentlichkeit freigeschalten.

Was 2011 geschah

Seit 2011 gibt es den **halbjährlich rotierenden CENTROPE-Vorsitz**, das heißt, jeweils ein Land „verleiht CENTROPE das Gesicht nach außen“, setzt thematische Prioritäten (agenda setting). Ungarn war – als CENTROPE-Präsidentschaft im ersten Halbjahr 2011 – Gastgeber des ersten politischen CENTROPE Gipfels seit 2007. Erstmals trafen sich in einer „closed session“ die politischen Entscheidungsträger auf der Ebene der Landeshauptleute/Bürgermeister und führten eine Diskussion entlang einer politischen Agenda. Themenschwerpunkt war dabei die Öffnung des Arbeitsmarkts per 1. Mai 2011 – mit großen Herausforderungen für CENTROPE. Mit 1. Juli 2011 wurde der Vorsitz an die Slowakei übergeben, die den 2. Gipfel am 5. Dezember ausrichtete.

Das „**Regional Development Monitoring**“ ist ein neues Instrument, erarbeitet von Wirtschaftsforschungsinstituten aus allen 4 Centrope-Ländern. Erste Ergebnisse lagen im Frühjahr 2011 vor:

- Wachstum und Aufholprozess der neuen EU-Mitgliedsstaaten verändern die Struktur und die Wettbewerbssituation in CENTROPE. Die Chancen liegen in der Entwicklung einer wissensorientierten Wirtschaftsstruktur.

- CENTROPE ist eine der erfolgreichsten Regionen Europas bei der Anziehung von Direktinvestitionen. Die Herausforderung besteht darin, diese in die heimische Wirtschaftslandschaft einzubetten und neue Wertschöpfungsketten zu entwickeln.
- CENTROPE hat eine extrem breite Wissenschafts- und Forschungslandschaft, aber nur wenig „Spitzenforschung“ und kaum interne Vernetzung – hier braucht es Kooperation!
- CENTROPE läuft Gefahr, eine „brain drain“ Region zu werden. Es droht keine Zuwandererflut, sondern Abwanderung der besten Köpfe! Dem ist gezielt gegensteuern: Wettbewerb um internationale Talente sowie Förderung der Arbeitskräftemobilität innerhalb von CENTROPE.

Peer Review

Der Dialog mit anderen transnationalen Kooperationsräumen in Europa bringt wertvolle Erkenntnisse betreffend:

- Governance-Modelle: Welche Strukturen braucht es für effektive, dauerhafte Kooperation?
- Best practice betreffend konkrete Kooperationsaktivitäten z.B. im Arbeitsmarktbereich, Strategie- und Foresight-Prozesse mit breiter Stakeholder-Einbindung.

Standortmarketing

Der Markenbildungsprozess unter Einbindung der wichtigsten Marketing-Akteure der Region ist abgeschlossen. Zentrales Alleinstellungsmerkmal Centropes ist seine Rolle als Schnittstellenregion (interkulturelle Kompetenz, komplementäre Märkte, nächstgelegene EU-Hauptstädte etc.). Daraus resultiert der Slogan „Meet Europe. Meet CENTROPE“ mit zahlreichen Varianten je nach Zielgruppe und Verwendung („Meet opportunities. Meet CENTROPE“,...). Der Gipfel von Győr war Startschuss für die Entwicklung gemeinsamer Marketingaktivitäten auf Basis der gemeinsam ausgestalteten Marke.

Kontakt und wichtige Links:

CENTROPE Koordinationsbüro
c/o Europaforum Wien - Center for Urban Dialogue and European Policy

Leitung: Johannes Lutter
Tel.: +43 1 585 85 10
office@centrope.info
www.centrope.com

3.3 European Network for Social Authorities (ENSA)

Die Stadt Wien hat im Oktober 1999 das Rahmenabkommen zur ENSA-Mitgliedschaft (European Network for Social Authorities) unterzeichnet. Seit Februar 2000 vertritt die Magistratsabteilung 11 – Amt für Jugend und Familie die Stadt Wien für den Bereich Kindheit und Jugend im ENSA Netzwerk. ENSA ist einerseits eine Plattform, die die Suche nach Partnern für konkrete EU-geförderte Projekte erleichtert, andererseits ist ENSA sehr eng mit anderen Netzwerken verbunden (z.B. EUROCHILD), die sich für soziale Themen in Europa engagieren und Lobbying für diese Themen auf EU-Ebene betreiben.

ENSA ist der wichtigste Partner für die MA 11, wenn es um **fachlichen Austausch** bzw. die **Teilnahme an EU-geförderten Projekten** geht. Die meisten Projektpartner sind ebenfalls ENSA Mitglieder. Generalversammlung und Netzwerktreffen dienen der Vorstellung neuer Partner und des gastgebenden Partners sowie der Präsentation geplanter, laufender und abgeschlossener Projekte. Die EU-Förderreferentinnen der MA 11 sind für ENSA Ansprechpartnerinnen für die Stadt Wien und leiten Anfragen, die andere Abteilungen betreffen, weiter.

Die Generalversammlung 2011 des ENSA Netzwerks in Klagenfurt und Wien bot Gelegenheit, die Partner-Regionen zu einer Tagung im Rathaus einzuladen und Strategien der Stadt Wien zur Prävention sozialer Probleme sowie zur sozialen Inklusion zu präsentieren. Bei der Veranstaltung wurden daher auch andere soziale Dienstleister einbezogen, sodass sich das Soziale Wien in seiner Vielfalt präsentieren konnte. Die Idee des gemeinsamen Auftritts ist dank der hervorragenden Kooperation in der Wiener Arbeitsgruppe sehr gut gelungen. Nach themenübergreifenden und grundsätzlichen Überlegungen über soziale Inklusion wurden geplante und implementierte Soziale Dienste sowie die Soziale Mindestsicherung vorgestellt. ‚Start Wien‘ und die ‚Wohnpartner‘ wurden als individuelle und sozialraumorientierte Strategien zur sozialen Inklusion präsentiert. Im Bereich ‚Kinder, Jugend, Familie‘ lagen Wiener Schwerpunkte auf dem verpflichtenden Kindergartenjahr und auf Suchtprävention. Im Rahmen eines World Cafés wurde unter anderem das Thema ‚Zugang zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen‘ diskutiert.

Kontakt und wichtige Links:

MA 11 – Amt für Jugend und Familie

Tel.: +43 1 4000 8011

post@m11.wien.gv.at,

www.wien.gv.at/menschen/magelf/

Fonds Soziales Wien

Tel.: +43 1 4000 66200 oder 0505 379 6600

kontakt@fsw.at, www.fsw.at